



Vorstoß bis zur Oberliga

DER TENNIS-CLUB „WEISS-ROT“

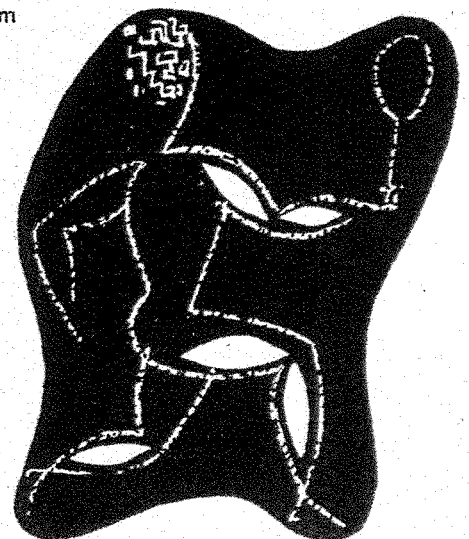
1. Vorsitzender Hans Hoffmeister

Schon zur Jahrhundertwende stand der Tennis-Sport in Deutschland in besonderer Blüte und fand auch in Coburg begeisterte Anhänger. Auf dem Anger und an der Rosenauer Straße wurden die ersten Plätze angelegt, die auch von Mitgliedern des CFC benutzt wurden. 1913 erstellte der CFC zwei eigene Tennisplätze, so daß sich auch der Tennisclub Allegro auflöste und seine Mitglieder nun beim CFC spielten. Der vielversprechende Anfang einer eigenen Tennis-Abteilung des CFC wurde durch den Ausbruch des Weltkrieges jäh unterbunden. Im Sommer 1919 richteten die Interessenten in gemeinsamer Arbeit die beiden Plätze vollkommen neu her und bald entwickelte sich ein neuer Spielbetrieb. Der erste Vergleichswettkampf fand am 11. Juli 1920 gegen die Spielvereinigung Fürth statt. Aus jener Mannschaft ist heute noch Alfred Dornheim aktiv. Das erste Club-Turnier im gleichen Jahre wurde von Werner Schuller gewonnen. Diese ersten Erfolge brachten weitere Anhänger und damit neue Möglichkeiten. Die beiden Plätze wurden um drei Meter je Auslauf vergrößert und ermöglichten nun ein einwandfreies Spiel. Regelmäßig traf man sich in Freundschaftsspielen mit Meiningen, Sonneberg und Neustadt und in die eigenen Reihen brachte die jährliche Clubmeisterschaft besonderes Leben.

Der Sportbetrieb wurde so umfangreich, daß im Februar 1922 die Tennis-Abteilung eine selbständige Abteilung des VfB wurde. 1924 erfolgte der Beitritt zum Deutschen Tennisbund und 1926 eine noch weitergehende Selbständigkeit innerhalb des Vereins, die durch den eigenen Namen „Tennis-Club Weiß-Rot“, Abteilung des VfB Coburg von 07 e. V., zum Ausdruck kam. Die weitere Erhöhung der Mitgliederzahl machte den beschleunigten Bau eines dritten Platzes notwendig, der mit Beginn der Spielsaison 1926 seiner Bestimmung übergeben wurde. Noch im gleichen Jahre wurde der Bau der Plätze 4 und 5 begonnen. Der immer wieder gehegte Wunsch nach einem eigenen Clubheim blieb vorläufig nur Plan.

Im weiteren organisatorischen Ausbau trat der Tennisclub 1932 dem Bayerischen Tennis-Verband bei und beteiligte sich 1934 erstmals an den kleinen Meden-Spielen. Die Herren-Mannschaft konnte die Meisterschaft Oberfranken-West erringen, unterlag aber um die Oberfränkische Meisterschaft dem Tennis-Club Hof. Die Hauptarbeit der nächsten Jahre galt dem Ausbau und weiteren Erhalt der Plätze und schließlich gelang es noch 1939, die Umkleidehütte vor Platz 1 inmitten der übrigen Plätze aufzustellen und gleichzeitig zu vergrößern.

Der Krieg war auch hier der Zerstörer aller friedlichen Dinge. Aber schon wenige Wochen nach dem Kriegsende fanden sich im Sommer 1945 alte und neue Freunde des weißen Sportes auf



den Plätzen ein. Diese boten einen trostlosen Anblick. Die Zäune waren verfallen, die Platzdecken versandet und verwachsen, Platz drei durch Bombentreffer zerstört. Jahre waren nötig, die notdürftigsten Ausbesserungen vorzunehmen, die Anlage zu pflegen und mit einem Zaun zu umgeben, so daß 1950 erstmals wieder vier einwandfreie Plätze den Mitgliedern zur Verfügung standen, ein Wiederaufbau, um den sich vor allem der damalige Vorsitzende Rolf Flessa verdient gemacht hat.

Die Sorgen des Alltags ließen in den Nachkriegsjahren nur schwer den sportlichen Wettkampf in Fluß kommen. 1948 endlich erfolgte die Gründung des Bayerischen Tennisverbandes und gleich im ersten Jahre errang der Club die Oberfränkische Meisterschaft sowohl mit der Herren- wie mit der Damen-Mannschaft. Mißlang 1948 noch der Aufstieg zur höchsten bayerischen Klasse, so konnten die Herren 1949 den Aufstieg zur Oberliga mit der bisher wohl stärksten Mannschaft erreichen, die Coburgs Tennis kannte: Luthardt, Nelson, Peroco, Flessa, Dr. Langold und Stich. Die Damen, die jahrelang die Oberfränkische Meisterschaft erspielten, scheiterten vorläufig vor dieser obersten Spielklasse — um sie dann aber nach ihrem Aufstieg 1950 um so erfolgreicher zu vertreten. Seit 1950 gehört die 1. Damenmannschaft des Tennisclubs der Bayerischen Oberliga an und ist damit die einzige Mannschaft des VfB Coburg, die in der 50jährigen Geschichte so lange ununterbrochen in der obersten deutschen Spielklasse vertreten ist. Dabei gelangen den Coburger Damen Siege über namhafte bayerische Vereine. Dieser großartige Erfolg gelang den Damen Hoffmeister, Rusche, Bromann, Wirsing und Thormann, später der Mannschaft Wirsing, Hoffmeister, Bromann und Vier und 1957 verteidigte den Oberliga-Verbleib die Mannschaft Uta Koch, Henni Wirsing, Marianne Hoffmeister und Else Vier.

Die Herren vermochten der Oberliga bis 1951 anzugehören und spielen seitdem mit wechselndem Erfolg in der Gruppen- und Landesliga, zumal sie 1953 so starke Spieler wie Nelson und Pohl durch Wegzug verloren. 1957 bestritten die Spiele der 1. Mannschaft Rolf Heinkel, Dr. Hofmann, Stich, de With, Luthardt, Wirsing, Samuel; die der 2. Mannschaft Beck, Röser, Wegner, Dornheim, Dost, Erdmann; die der 2. Damen-Mannschaft Frl. Philibert, Fr. Kalupar, Frl. Ros, Fr. Meißner, Fr. Philibert.

Um so größer waren in den letzten Jahren die Erfolge in den Einzelmeisterschaften, wobei sich besonders die Jugendarbeit bezahlt machte. So wurde 1955 Peter Heinkel in die bayerische Mannschaft um den Henner-Henkel-Pokal an 2. Stelle berufen und trug entscheidend zu den Siegen über Württemberg und Baden bei. Gleichzeitig wurde er Oberfränkischer Juniorenmeister und Bayerischer Meister im Junioren-Doppel. Uta Koch erlief 1956 die Ehre, Bayern in den Henner-Henkel-Spielen zu vertreten, und wurde schließlich in die deutsche Mannschaft im Länderkampf der Junioren gegen Belgien berufen. Nicht minder erfolgreich waren die Senioren, konnte doch Luthardt mehrfach Bayerischer Senioren-Meister werden, vor allem im Doppel mit dem Selber Krautheim und dem Münchener Menzel. An der Spitze der Damen-Senioren standen in Bayern die Coburger Damen Vier und Thormann. Bei den Damen wurde 1953 Frau Wirsing 2. Oberfränkische Meisterin.

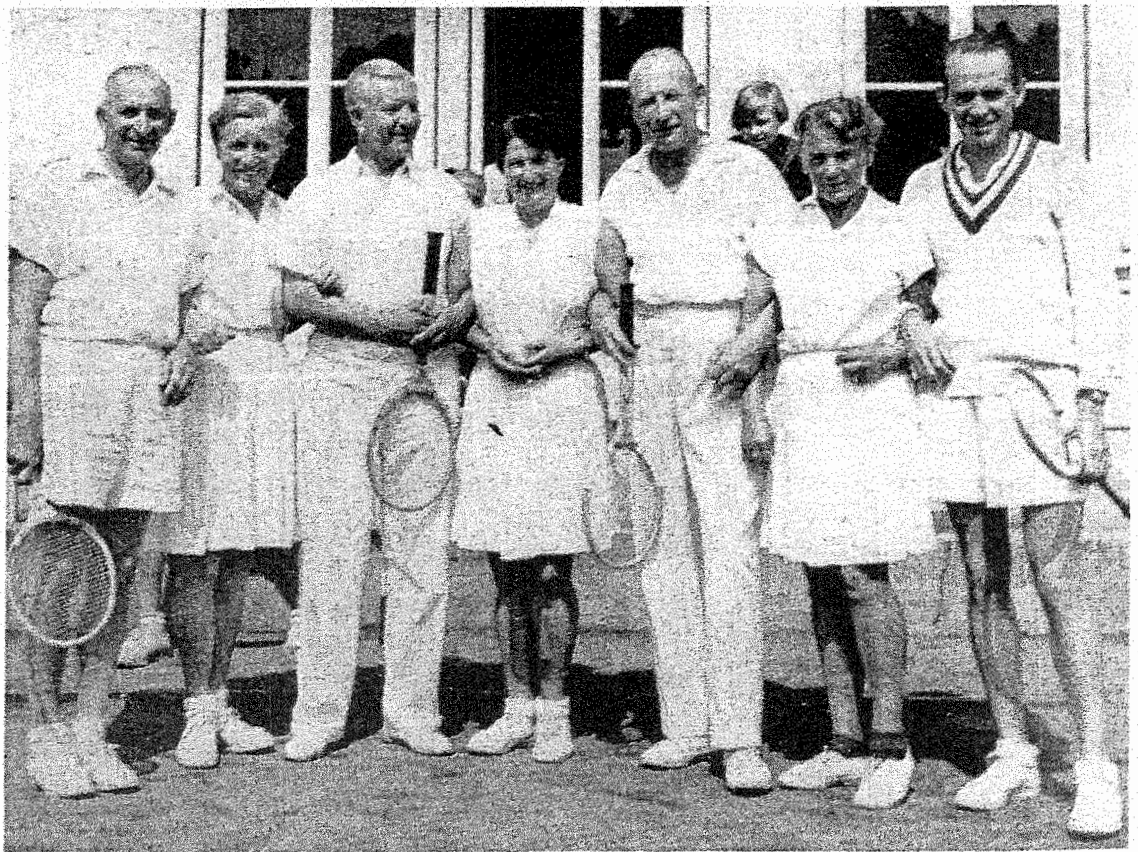
Besonderer Beliebtheit erfreute sich im Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg die alljährlich ausgetragene Club-Meisterschaft, an der sich fast alle Aktiven beteiligten. Clubmeister wurden seit 1950 bei den Herren: Nelson, Pohl, Peroco, Dr. Langold, Dr. Hannes Hofmann, Peter Heinkel, Rolf Heinkel; bei den Damen: Frau Hoffmeister, Frau Hoffmeister, Frau Rusche, Henni Wirsing, Henni Wirsing und Uta Koch.

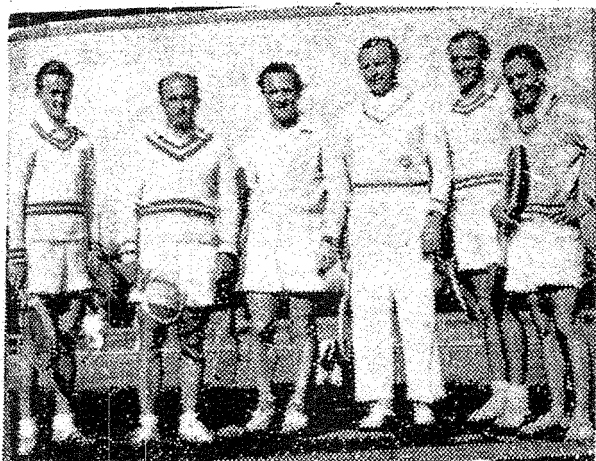
Der Initiative der neuen Vorstandschaft gelang auch die Verwirklichung des Wunsches, der seit Gründung der eigenen Abteilung die Tennisspieler beseelte: 1949 wurden kurzentschlossen die Pläne für ein eigenes Clubhaus gefaßt und schon ein Jahr später konnte es seiner Bestimmung übergeben werden. Seitdem ist dieses Clubhaus Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens und sichtbarer Zusammenarbeit der Abteilung.

Die Geschicke des Clubs leitet seit Januar 1951 mit Umsicht Hans Hoffmeister.



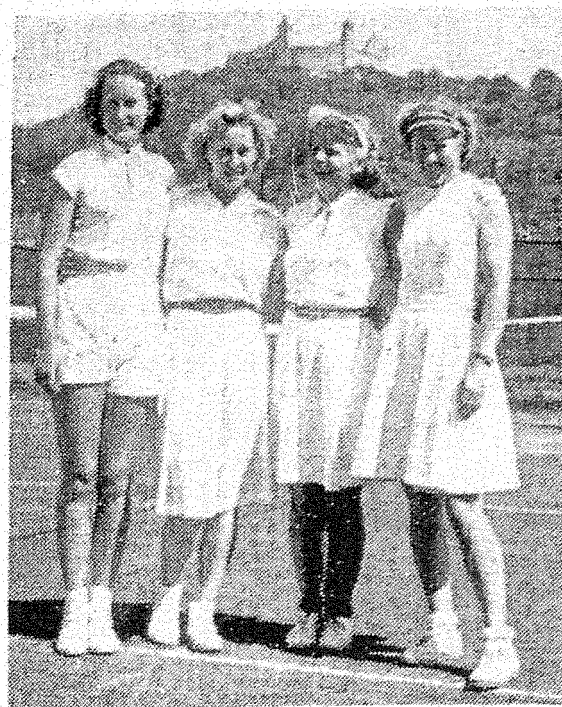
Erinnerung an ein Turnier gegen Neustadt im Jahre 1922, das der TC Weiß-Rot im VfB Coburg gewann (Bild oben). — Die „alte Garde“ ist auch heute noch aktiv (Bild unten von links nach rechts): Alfred Dornheim (er stand schon in der Mannschaft, die am 11. Juli 1920 den ersten Vergleichs-Wettkampf gegen die Spvg Fürth bestritt), Frau Margarete Philibert, Werner Schuller (Sieger des ersten Clubturniers 1920), Frau Anneliese Thormann †, Friedrich Thau †, Frau Else Vier, Rolf Flessa.





In der Oberliga

spielten nach dem Krieg die 1. Herrenmannschaft des TC Weiß-Rot Coburg und seit 1950 in ununterbrochener Reihenfolge die Damenmannschaft unseres Tennis-Clubs. Unser Bild (oben) zeigt die wohl stärkste Herrenmannschaft, die Weiß-Rot nach 1945 besaß. V. l. n. r.: Pohl, Stich, Dr. Langold, Luthardt (der später dreimal bayerischer Seniorenmeister im Herrendoppel wurde bzw. in den Endspielen um die bayerische Senioren-Einzelmeisterschaft stand), Nelson und Peroco. — Glücklich über den gelungenen Aufstieg in die bayerische Oberliga waren im Jahre 1950 (Bild unten v. l. n. r.) Frau Wirsing, Frau Bromann, Frl. Reichel (jetzt Frau Rusche) und Frau Hoffmeister. Bis zum heutigen Tag konnte die höchste bayerische Spielklasse von den Damen des TC Weiß-Rot gehalten werden. Unser Bild rechts oben zeigt die Mannschaft, die den Ligaverbleib auch 1957 verteidigen konnte (v. l. n. r.): Frau Else Vier, Frau Henni Wirsing, Frl. Uta Koch und Frau Marianne Hoffmeister.



VERSANDHAUS

Heinkel

Coburg · Callenberger Straße 6 · Fernruf 3766

*Wäsche für Ausstattung · Gardinen · Teppiche
Steppdecken · holländische Rheumadecken*

DAS
LEISTUNGSFÄHIGE
SPEZIALHAUS
IN
COBURG

AB 4 JAHRE
MÄDCHENKLEIDUNG
AUS DER
KINDERSTUBE
„EVELYN“
IM HAUSE

STEINMANN
Damenkleidung
MODISCH FÜHREND

200 Jahre Hutmacher



Escherich & Co
Coburg

**HERRENHUTE
MÜTZEN**

STEINWEG 40

Friedrich Thau, Coburg

Elektro-, Rundfunk- und Fernseh-Großhandlung

Judengasse 49/51

Fernruf 4848

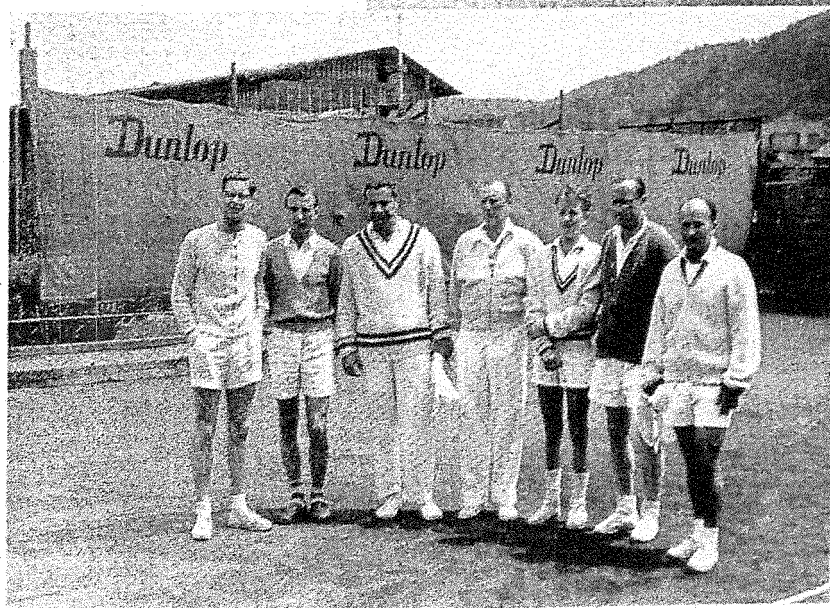
Gegen Belgien

spielte Uta Koch vom TC Weiß-Rot in der deutschen Mannschaft beim Juniorinnen-Länderkampf 1956. Sie gehört außerdem auf Grund ihrer Siege und hervorragenden Placierungen bei den nordbayerischen und bayerischen Titelfkämpfen zum Stamm der bayerischen Henner-Henkel-Mannschaft.

Ihr Trainer ist kein geringerer als der ehemalige jugoslawische Davis Cupspieler und zweifache Deutsche Meister [1956 und 1957] Milan Branovic, der zwar für den 1. FC Nürnberg spielt, aber auch Mitglied des TC Weiß-Rot Coburg ist. Bild rechts: Uta Koch und Milan Branovic.

— Bild unten: Die 1. Herrenmannschaft aus jüngster Vergangenheit. Von links nach rechts: de Wiith, Samuel, Dr. Hofmann, Luthardt, Rolf Henkel (Mitglied der bayerischen Henner-Henkel-Mannschaft),

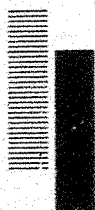
Wirsing, Stich.



Wo hat der „VFBer“ größte Auswahl in Porzellan, Glas und Keramik
bei



Esbacher Dachziegel



und

Gittersteine

OPTIK WAGNER PHOTO

gegründet 1895

● LIEFERANT ALLER KRANKENKASSEN ●

COBURG

*Mohrenstr./Ecke Webergasse
Fernruf 2862*

LICHTENFELS

*Laurenzistraße 8
Fernruf 235*

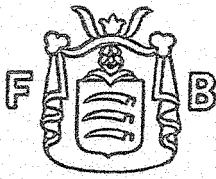
MODEHAUS

RUF
3504



SEIT
1831

IHR EINKAUFSZIEL IM HERZEN VON COBURG



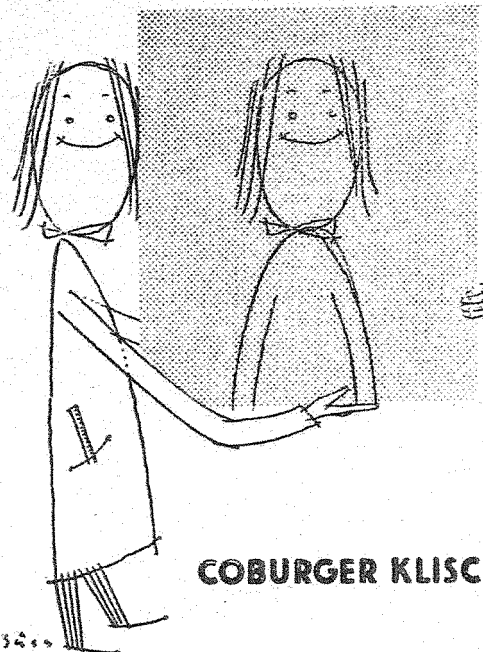
FRIEDRICH BAUR

G. m. b. H.

BURBKUNSTADT

Erstes deutsches Schuhwaren-Versandhaus

Seit 1925 auf die Belieferung der Klein- und Kleinstverdiener spezialisiert

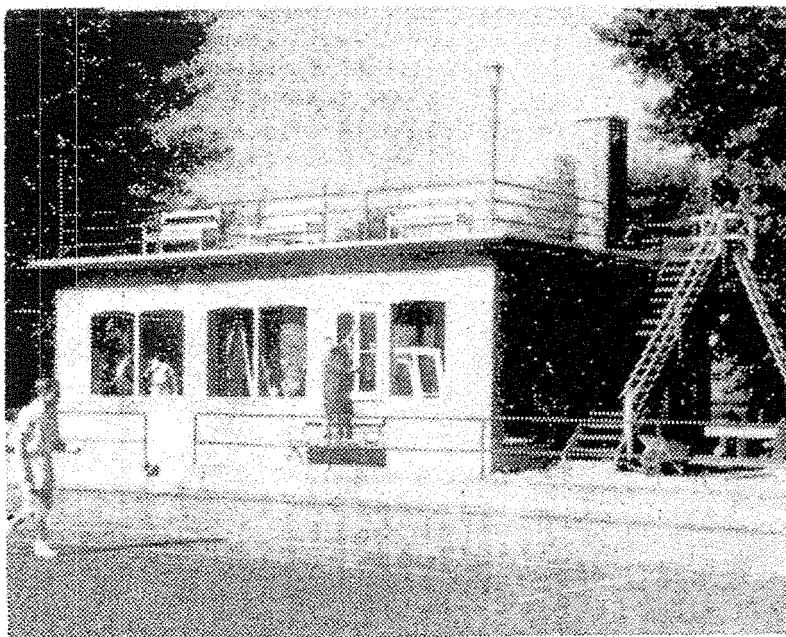


Die
überzeugende
Wiedergabe
durch
das
gute
Klischee
von
der

COBURGER KLISCHEEANSTALT



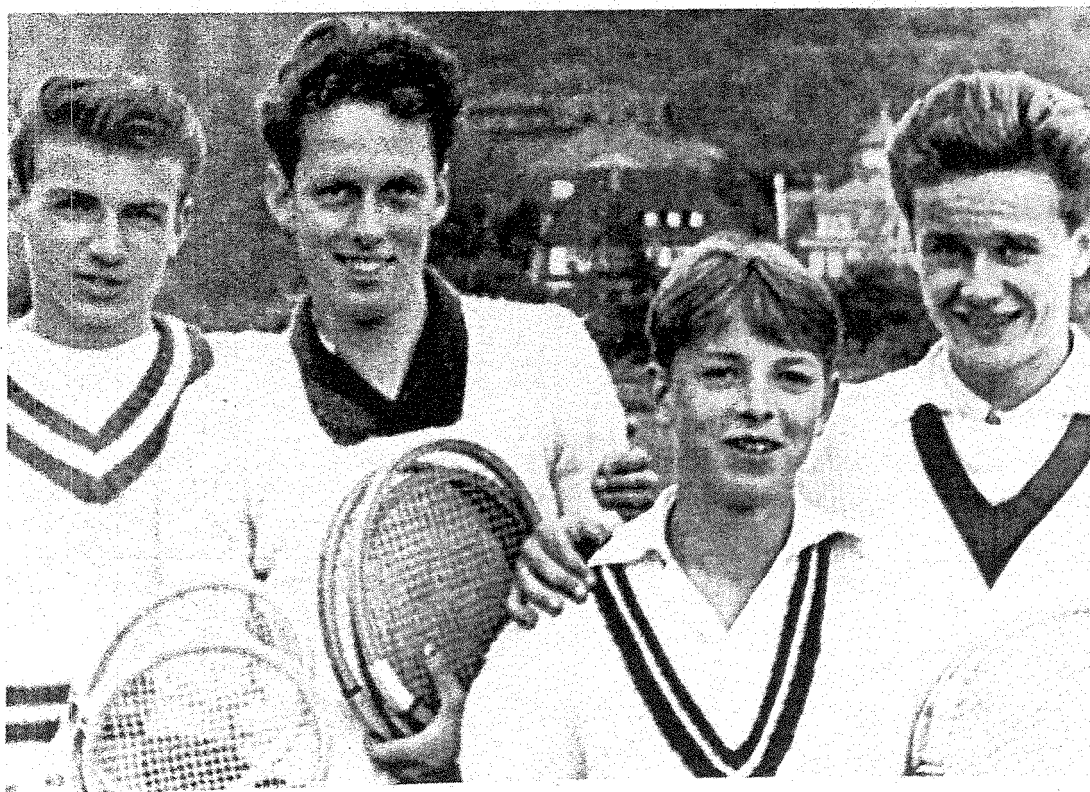
Coburger Klischeeanstalt · Bahnhofstraße 31 · Ruf 2727, nach Geschäftsschluß 4244



Das Clubhaus

des TC Weiß-Rot konnte 1950 seiner Bestimmung übergeben werden. Damit ging ein Wunsch in Erfüllung, der seit Gründung der eigenen Abteilung die Tennisspieler beseelte. Der Initiative der Vorstandschaft war es zu verdanken, daß die diesbezüglichen Pläne, die 1949 „geschmiedet“ wurden, innerhalb eines Jahres verwirklicht werden konnten. Mit der Einweihung des Clubhauses wurde der schwierigste Abschnitt bei der Neugestaltung der Platzanlagen abgeschlossen.

Die Aufbauarbeit findet erst ihre richtige Würdigung wenn man weiß, daß die Plätze nach 1945 einen trostlosen Anblick boten: Die Zäune waren verfallen, die Platzdecken versandet und verwachsen, Platz III durch Bombentreffer zerstört. Aber 1950 standen den Mitgliedern schon wieder vier einwandfreie Plätze zur Verfügung!



Nordbayerischer Jugend-Mannschaftsmeister 1955

1955 wurde die Jugend-Mannschaft des TC Weiß-Rot Nordbayerischer und 2. Bayerischer Jugend-Mannschaftsmeister. V. l. n. r.: Peter Heinkel, Knauer, Rolf Heinkel, Grosser.

versammlung im Februar 1951 zahlreiche Mitglieder mit der Silbernen Ehrennadel des Vereins ausgezeichnet wurden, die sich in den vorausgegangenen Jahren für eine Wiedergründung des VfB Coburg in besonders starkem Maße eingesetzt hatten. Im Juni 1951 wurde in einer Sportschau im Rosengarten Zeugnis von der guten Jugendarbeit abgelegt, die seit Dezember 1948 bereits wieder geleistet worden war. Das kleine Spielfeld im Stadion wurde planiert und mit Sand durchsetzt, der Hauptplatz nach einem Reit- und Fahrturnier umgerissen, geeeggt und neu angesät, während die Wälle am Faustballfeld gestuft wurden. All dies geschah unter der Regie unseres unermüdlichen Platzobmannes Emil Kolk, der damals genau wie vor dem Krieg und noch heute durch persönlichen Einsatz beim Platzbau beispielgebend vorangeht. Unser schönes Stadion mit seinen mannigfachen Sportanlagen ist in der Hauptsache sein Werk! Emil Kolk wird unterstützt von Platzwart Trebeck, der das Erbe des von 1909 bis 1945 draußen an der Wiesenstraße amtierenden Georg Schmidt übernommen hat.

Am 22. November 1951 starb der Gründer des VfB Coburg, Ehrenmitglied Bankrat i. R. Ludwig Esche. Wir betrauernten ferner den Tod unseres früheren Leichtathletikobmanns Hermann Appel. Sportlehrer P. W. Roewe, für den im Juli 1951 Gustav Schmidt die Geschäftsstelle übernommen hatte, veränderte sich nach auswärts. 1952 wurde im Rahmen des nie abbreifenden Sportplatzbaues die Itz hinter der für unsere Jugend errichteten „Hummelhütte“ gestaut, um so eine Bademöglichkeit zu schaffen. Beim 45. Stiftungsfest am 8. November 1952 im Hofbräufestsaal konnten alle VfBer, vom 1. Vorsitzenden bis zum jüngsten Mitglied, feststellen: die schwersten Jahre in der Geschichte des VfB, nämlich die nach 1945, lagen hinter uns! Mitte 1953 zählte unser Verein 1800 Mitglieder, darunter 800 Kinder und Jugendliche. In einer auf die Initiative des Leiters der Altherren-Abteilung, Karl Ulmer, zurückgehenden geschlossenen Theatervorstellung wurde erneut die gesellschaftliche Note unterstrichen, die seit jeher bei uns gepflegt wurde. Zu ihr gehörten auch die traditionellen Maikränzchen und der obligatorische Besuch unseres früheren Nationalforhüters Heiner Stuhlfauth zu Filmvorträgen bei der AH-Abteilung. Auf unseren Platzanlagen fühlten sich bei Sportfesten und Trainingsabenden gleichermaßen wohl der Coburger Convent, der Bundesgrenzschutz, die Polizei, die Versehrten-sportler und die Zollbeamten. Vorsitzender der am 24. Oktober 1954 gegründeten Zweigstelle der Deutschen Olympischen Gesellschaft wurde Dr. Eux Stocke. Unser Stadion erhielt einen repräsentativen Eingang.

1955 fiel die sogenannte „Gifflbude“, die von unserem früheren Ligatorhüter Lorenz Kern bewirtet wurde, der Spitzhacke zum Opfer, um dem Neubau eines modernen Sportheimes hinter der „Seufzermauer“ (die vorher in freiwilligen Arbeitsstunden erstanden war und manchen Schweißtropfen gekostet hat) Platz zu machen. Am 18. April 1955 wurde nach langen und sorgfältigen Vorarbeiten nach den Plänen von Baurat Dipl.-Ing. Hans Müller mit dem Bau des Sportheimes begonnen. Zu seiner Finanzierung wurde in der Jahreshauptversammlung eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von 1,— DM auf 1,20 DM beschlossen. Um den Allen-Herren-Verband im VfB Coburg bemühten sich besonders Dr. Schricker, Otto Eberhard und Erich Lupprian als Dreierausschuß des AHV im VfB. Dank und Anerkennung für all seine für den VfB und die Jugend geleistete Arbeit wurde unserem 1. Vorsitzenden Dr. Stocke anlässlich seines 60. Geburtstages am 27. Juni 1955 zuteil. Die Älten Herren organisierten einen Fackelzug nach Oeslau und überbrachten ihrem Doktor als Geburtstagsgeschenk einen aus Spenden zusammengekommenen Betrag von 1350,— DM, zweckgebunden für den Neubau des Sportheimes. Ferdel Müller und seine Jugend überbrachten Dr. Stocke einen Wagen voll Liebesgabenpakete mit der Bitte, diese in die Sowjetzone und an Kriegsoffer weiterzuleiten. Das Richtfest unseres neuen Sportheimes, das zu den schönsten in Nordbayern zählt, feierten wir am 11. Juli 1955, und vier Tage später (15. 7.) erlebten wir in unserem Stadion das Oberfränkische Kreis-Turn- und Sportfest anlässlich des 10jährigen Bestehens des Bayerischen Landessportverbandes (BLSV). Eingeweiht wurde unser Sportheim in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste am 26. November 1955, nachdem eine Woche vorher, wie alle Jahre, die Altherren im „Bären“ zur traditionellen „Doktor-Sau“ zusammengekommen waren. Die Altherren, von denen die Initiative zum Bau des Sportheimes ausgegangen war, freuten sich über das vollendete Werk natürlich